

Hoffnungslos kritisch

Oltner Der diesjährige Cornichon-Preisträger Christoph Sieber macht Satire ohne jede politische Korrektheit

VON PETER KAUFMANN



Die Schweizer seien die bessern Deutschen, nur wüssten sie das nicht: Gleich zu Beginn seines Auftritts im «Hexenkessel Oltner» am Mittwochabend im Stadttheater provozierte Christoph Sieber das Publikum mit dieser bissigen Bemerkung. Und erntete bloss Gelächter. In seinem Kabarettprogramm «Hoffnungslos optimistisch» brachte Sieber denn auch durchweg Satire ohne jede politische Korrektheit. Seit einiger Zeit verlange man vom Kabarett, dass es auch Antworten gebe, konstatierte er. Das Ziel seines Abends aber sei erfüllt, wenn man mit mehr Fragen hinausgehe, als man reingekommen sei. Und für dieses Ziel setzte sich der 47-jährige schwäbische Cornichon-Preisträger mit allen Mitteln ein - in einer intelligenten Mischung aus rasanter Stand-up-Comedy und moralischem Politikabarett.

Aktuelle Gesellschaftsthemen

In seinem fast zweistündigen, seit drei Jahren stetig aktualisierten Solo-Programm greift der im Schwarzwaldorf Niedereschbach aufgewachsene Bürgermeistersohn aktuelle, soziale und politische Gesellschaftsthemen auf. Da geht es beispielsweise um Goldfische, deren Langzeitgedächtnis nur drei Sekunden lang ist, um unser Verhältnis zum Handy und ganz besonders zu Siri, oder um den Albtraum von



Der in Köln lebende 47-jährige Sieber ist blitzgescheit und angriffig.

BRUNO KISSLING

Kühlschrank und Haustüre, die im Smarthome miteinander vernetzt sind und uns draussen stehen lassen, wenn wir keine Milch heimbringen.

Oder dann führt uns Sieber die Macht der Algorithmen vor Augen - unter anderem am Beispiel eines Patienten, dem der Arzt gerne einen Herz-

schriftmacher geben würde, die Algorithmen aber nicht. Bloss eine schreckliche Zukunftsvision? «Diese Zukunft ist schon Gegenwart», stellt Christoph Sieber lapidar fest. Da gibt es nichts mehr zu lachen und Sieber weiss selber, dass gewisse Themen unserer Zeit Beklommenheit auslösen, wenn man

sie ehrlich betrachtet. Hier und da streute er auch als TV-Moderator bekannte gewordene Kabarettist jedoch längere, heitere Sketchs in seine Comedy-Standpauken. Beispielsweise liess er uns die Mitarbeiterversammlung der Bäckerei Häberle miterleben, wo der Firmenchef im besten Neuschwäbisch eine

Benchmark setzt, die Credibilität beim Customer wiedergewinnen will und ein Brainstorming veranstaltet - «alle schwatzen durcheinander, keiner hört zu» -, weil man herausfinden muss «how to make Häberle great again».

Wenn das Lachen erstickt

Der in Köln lebende Kabarettist Christoph Sieber ist blitzgescheit und angriffig, er ist wortgewaltig und argumentiert präzise. Bewusst setzte er nicht nur auf Lachen und viele Pointen, sondern wurde zwischendurch bitterernt, wenn er beispielsweise reiche Leute und deren Verhalten sezierte, ironisch «Gesetze aus dem Buche Goldman

«Systemrelevant sind immer die Banken und nicht die Bevölkerung.»

Christoph Sieber
diesjähriger Cornichon-Preisträger

Sachs» zitierte und abschliessend nüchtern kommentierte: «Systemrelevant sind immer die Banken und nicht die Bevölkerung.» Gekonnt veräppelte er auch Frauenklischees, griff Rechtspopulismus an oder gab den Eltern im Publikum den einfachen Tipp, nach Hause zu gehen, die Kinder zu wecken und ihnen zu sagen: «Hört nicht auf die Eltern!»

Ganz zum Schluss nach einem Rap im Stil der Jugend von heute verlas er mit «Ich will mich nicht daran gewöhnen» eine Art politisches Credo und merkte nebenbei an, dass auf all die grossen Fragen, die er aufgeworfen habe, auch Siri keine Antwort wisse.

Präsidentenwechsel beim Kunstverein

Oltner Der Kunstverein blickt mit einem neuen Präsidenten zuversichtlich in die Zukunft: Finanziell ist der Verein auf Kurs und hat ein neues Lokal.

VON MELINA ALETTI (TEXT UND FOTO)

Vergangenen Dienstag hielt der Oltner Kunstverein seine 103. Generalversammlung ab. Die abtretende Präsidentin Gabriele Bono eröffnete die Versammlung vor vollen Rängen im Kunstmuseum Oltner. Der Jahresbericht war bereits im Voraus verschickt worden, sodass er an dem Abend in einer etwas lockereren Form von Vizepräsidentin Regina Graber mit Fotos präsentiert wurde. Höhepunkte gab es im vergangenen Vereinsjahr einige. Beispielsweise hat der Verein sein Archiv ins Stadtarchiv verlegt und konnte ein eigenes Vereinslokal an der Hübelstrasse 30 beziehen (wir berichteten). Wie bereits in vorherigen Jahren wurden verschiedene Anlässe für die Mitglieder durchgeführt. So standen Atelierführungen im Atelier de Gravure in Moutier, im Pinselatelier in Trimbach und bei Urs Borner auf dem Programm.

Im Anschluss präsentierte Kassier Christof Schelbert die Jahresrechnung 2016, die erfreulicherweise positiv abgeschlossen hat. Er bemerkte, dass es immer sehr schwierig sei, Ausstellungen zu budgetieren und dass sich diese Schwierigkeit für einmal positiv ausgewirkt habe. Weiter sagt er: «Vor drei Jahren haben wir für dieses Jahr die totale Pleite prognostiziert. Dies ist glücklicherweise nicht eingetroffen.»

Ein neuer Präsident

Als Nächstes waren die Gesamterneuerungswahlen des Vorstandes traktandiert, die alle vier Jahre stattfinden. Der gesamte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl, mit Ausnahme von Präsidentin

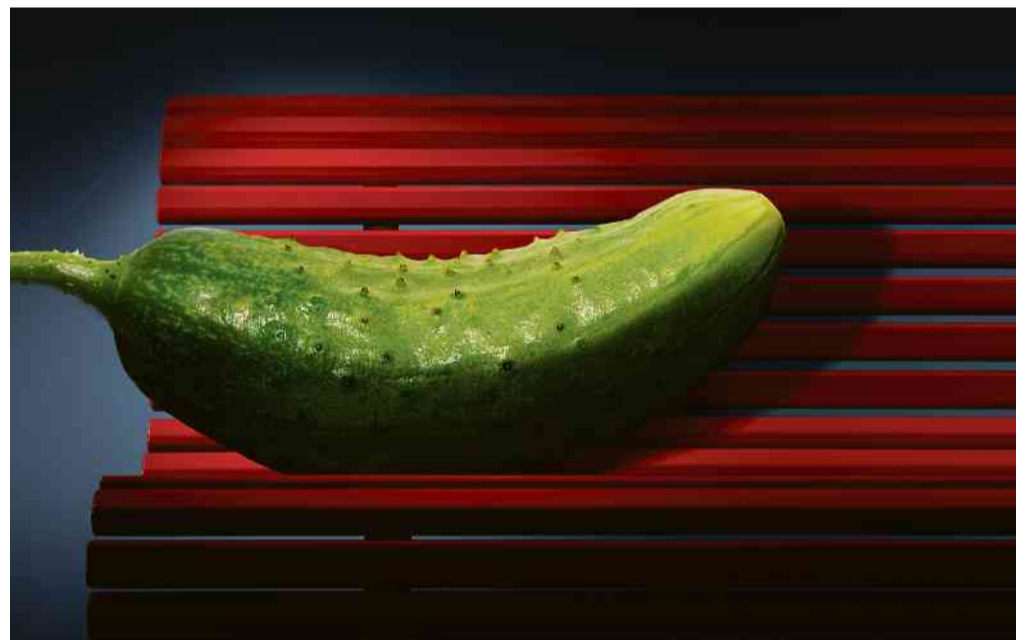


Der neue Präsident des Kunstvereins, Christof Schelbert (l.), und seine Vorgängerin Gabriele Bono.

Gabriele Bono, die sagte: «Der Entschcheid zur Demission ist mir sehr schwergefallen, doch nach 24 Jahren im Vorstand möchte ich den Platz jüngeren überlassen. Die finanziellen Probleme sind gelöst und wir haben wieder ein Lokal. Alles ist in guten Bahnen.» Ihr Amt übernehmen wird Christof Schelbert. Er waltete bis anhin als Kassier und ist bestens vernetzt in der Kunstszene. Er bedankte sich für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird und sagte: «Nach 34 Jahren im Vorstand dieses Vereins dachte ich eigentlich, langsam sei genug. Doch ich freue mich darauf, einen gesunden Verein übernehmen zu können.» Als Kassier wurde Adrian Wyss aus Kappel neu gewählt.

Zum Schluss waren die restlichen Geschäfte des Tages an der Reihe. Obwohl die Finanzen wieder besser aussehen, wurde der Mitgliederbeitrag noch einmal auf dem höheren Niveau belassen. Er war im Jahre 2013 aufgrund von Engpässen angehoben worden. So konnte für das Jahr 2017 ein Budget vorgestellt werden, dass weder Gewinn noch Verlust ausweist. Nach einem Apéro rundete das Comedy-Duo aus Starrkirchwil, Comedia Zap, den Abend mit einem Auftritt ab.

INSERAT



Die Raiffeisenbank Oltner gratuliert Christoph Sieber zum Cornichon 2017 und macht als Festivalpartner den Weg frei für unterhaltsame Kabarett-Tage.

30. OLTNERKABARETTTAGE

raiffeisen.ch/olten

RAIFFEISEN
Wir machen den Weg frei